

Kreisblatt

für den Kreis Ultingen.

Druck und Verlag von
H. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Redaktion: Richard Wagner.

Fernsprecher Nr. 21.

Abonnementspreis: Durch die Post bezogen viertel-
jährlich 1,50 Mk. (außerdem 24 Pfg. Bestellgeld). In
der Expedition pro Monat 45 Pfg.
Insertionsgebühr: 20 Pfg. die Garmond-Zeile.

Nr. 29.

Samstag, den 7. März 1914.

49. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Polizeiverordnung.

betreffend den gewerblichen und Handelsverkehr
mit Nahrungs- und Genussmitteln.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes
über die allgemeine Landesverwaltung vom 30.
September 1883 (Ges.-S. S. 195), und der §§ 6, 11,
und 13 der Verordnung über die Polizeiver-
waltung in den neu erworbenen Landesteilen vom
September 1867 (Ges.-S. S. 1529), wird zur
Regelung des gewerblichen und Handelsverkehrs
mit Nahrungs- und Genussmitteln für den Um-
kreis des Regierungsbezirks Wiesbaden mit Zu-
stimmung des Bezirksausschusses folgende Polizei-
verordnung erlassen:

A. Geschäftsräume.

§ 1. Räume, in denen Nahrungs- und Ge-
nussmittel zubereitet, aufbewahrt und feilgehalten
werden, müssen, soweit die fachgemäße Behandlung
von Nahrungs- und Genussmitteln dem nicht ent-
steht, trocken und leicht zu lüften sein. Sie
sind in gutem baulichen Zustand, sauber und tun-
lichst frei von üblen Gerüchen zu halten. Sie
sind nur dem eigentlichen Geschäftszweck dienen,
Wohn- oder Schlafräume nicht benutzt werden
mit Ställen und Abortanlagen nicht in
direkter Verbindung stehen. Nicht dahin gehörige
Gegenstände, insbesondere Betten, Kleider, Wäsche
oder allerlei Gerümpel dürfen in ihnen nicht auf-
bewahrt werden. Auch sind in Räumen, in denen
Nahrungsmittel zubereitet und verkauft werden, Hunde
nicht zu dulden. Ausgenommen hier-
von sind jedoch Räume von Gast- und Schank-
wirtschaften, die dem Verkehr des Publikums dienen.

§ 2. Räume, die zur Zubereitung oder zum
Verkauf und Feilhalten von Fleischwaren aller
Art sowie von solchen Nahrungs- und Genuss-
mitteln dienen, die ohne besondere weitere Reini-
gung oder Zubereitung verzehrt zu werden pflegen,
müssen einen abwaschbaren Fußboden haben und
mittelbar von außen genügend Licht und Luft
halten. Sie und die in ihnen befindlichen Ein-
richtungen und Gegenstände zur Ausstellung von
waren müssen so beschaffen sein, daß sie leicht
gereinigt werden können.

§ 3. Verdorbene Nahrungs- und Genussmittel
dürfen in den zur Herstellung, Aufbewahrung oder
Feilhaltung von Nahrungsmitteln dienenden Räu-
men nicht aufbewahrt werden.

B. Geräte usw.

§ 4. Alle für die Zubereitung, Verpackung,
Beförderung, Aufbewahrung und für die Abgabe
von Nahrungs- und Genussmitteln an das Publi-
kum dienenden Geräte, Behälter, Umhüllungen,
Unterlagen sind in gutem und sauberem Zustande
zu halten.

§ 5. Behandlung der Nahrungs- und Genussmittel.

§ 6. Zum Verkauf gestellte oder feilgehaltene
Nahrungs- und Genussmittel sind bis zur Abgabe
an das Publikum derart zu behandeln, daß sie vor
gesundheitsschädlichen oder ekelregenden Verun-
reinigungen, namentlich durch Hunde und andere
Tiere, bewahrt bleiben.

§ 6. Zur Schau außerhalb des Hauses nach
der Straße zu gestellte oder gehängte Nahrungs-
und Genussmittel, namentlich Fleisch von Wild-
bret und geschlachteten Tieren, dürfen, soweit ihr
Ausstellen oder Aushängen nach den geltenden
Bestimmungen überhaupt zulässig ist (örtliche
Straßenpolizeiverordnungen), keinen ekelregenden
Anblick gewähren.

§ 7. Ausgeschlachtete Tiere und rohes Fleisch
dürfen auf öffentlichen Straßen und Plätzen nur
mit einem reinen und waschbaren weißen Tuche
verdeckt befördert werden. Die zur Beförderung
verwendeten Fuhrwerke und andere Behältnisse
sind sauber zu halten. Auch dürfen ausgeschlachtete
Tiere und rohes Fleisch nur so getragen werden,
daß sie gegen Berührung mit den Kopfhaaren,
Hals und Nacken sowie mit der Kleidung des
Trägers durch saubere, waschbare Hüllen (Ueber-
kleider, Rappen, Schürzen) geschützt sind.

§ 8. Alle Nahrungs- und Genussmittel, die
ihrer Art und Beschaffenheit nach leicht Verun-
reinigungen aufnehmen können, müssen in unbe-
schriebenen und reinem Papier, das anderen
Zwecken noch nicht gedient hat, verpackt und ver-
packt werden. Einseitige Aufdrucke mit Angabe
der Firma und sonstigen der Reklame dienenden
Bezeichnungen sind jedoch zulässig.

§ 9. Umherziehenden Lumpensammlern und
den Personen, die Knochen oder rohe Felle im
Umherziehen sammeln oder in stehenden Betrieben
mit Lumpen, Knochen oder rohen Fellen handeln,
ist es verboten, bei Ausübung ihres Gewerbe-
betriebes zur Veräußerung bestimmte Rasch- und
Schwaren mit sich zu führen oder mit Lumpen,
Knochen oder rohen Fellen in denselben Räumen
aufzubewahren.

D. Vorschriften für das Personal im Verkehr mit
Nahrungs- und Genussmitteln.

§ 10. Unbeschadet der Vorschriften zur Be-
kämpfung übertragbarer Krankheiten dürfen im
Nahrungs- und Genussmittel-Verkehr keine Per-
sonen tätig sein, die mit nässenden oder eitrigen
Ausgeschlägen, Geschwüren oder eiternden Wunden
an den unbedeckten Körperteilen befallen sind.

§ 11. Den mit der Zubereitung und dem
Verkauf oder Feilhalten von Schwaren beschäftigten
Personen ist das Rauchen, Schnupfen und Tabak-
rauchen bei ihrer Beschäftigung verboten, auch
haben sie sich besonders reinlich zu halten. Für
ausreichende Waschlgelegenheit und Handtücher hat
der Geschäftsinhaber Sorge zu tragen.

E. Vorschriften für das Publikum.

§ 12. Hunde und andere Tiere dürfen in die
dem Nahrungsmittelverkehr dienenden Verkaufs-
räume nicht mitgebracht werden. Die dem Ver-
kehr des Publikums dienenden Räume in Gast-
und Schankwirtschaften sind von dieser Vorschrift
ausgenommen.

§ 13. Das Betasten der zum Verkauf aus-
liegenden Früchte, Back- und Fleischwaren und
sonstiger zum Genuß fertig gestellter Nahrungs- und
Genussmittel seitens der Käufer ist verboten und
darf von den Verkäufern nicht zugelassen werden.

§ 14. Die Entnahme von Rostproben von
Nahrungs- und Genussmitteln seitens der Käufer
ist nur mit sauberen Gläsern, Messern, Gabeln

oder Löffeln, die nach jedesmaligem Gebrauch
gründlich zu reinigen sind, gestattet. Zulässig ist
auch der Gebrauch von sauberen, vorher zu keinem
anderen Zweck gebrauchten Holzstäbchen, die nach
einmaligem Gebrauch zu vernichten sind.

F. Verantwortlichkeit.

§ 15. Für die Befolgung der vorstehenden
Vorschriften sind, soweit nicht andere Personen
ausschließlich in Frage kommen, sowohl der Ge-
werbetreibende als auch die von ihm oder
seinem Vertreter beauftragten Personen im Sinne
des § 151 Absatz 1 der Reichs-Gewerbeordnung
verantwortlich.

G. Polizeiliche Befugnisse.

§ 16. Außer dem Verkehr mit Nahrungs- und
Genussmitteln nach Maßgabe des Gesetzes vom
14. Mai 1879 (Reichsgesetzblatt 1879 S. 145 fg.)
unterliegen auch die Zubereitung, die Aufbewahrung,
das Ausmessen, das Auswägen und die Beförde-
rung der Nahrungs- und Genussmittel der polizei-
lichen Beaufsichtigung und demgemäß auch alle
Räumlichkeiten, Einrichtungen und Geräte, welche
der Zubereitung, der Aufbewahrung, dem Aus-
messen, dem Auswägen und der Beförderung der-
selben dienen.

Die Beamten und Sachverständigen der Polizei
sind daher befugt, alle nach Absatz 1 in Betracht
kommenden Räumlichkeiten während der ortsüblichen
Geschäftszeit und, wenn der Betrieb zu einer
anderen Zeit ausgeübt wird, z. B. in Bäckereien,
auch innerhalb dieser Betriebszeit zu betreten. Die
Inhaber dieser Räumlichkeiten sind verpflichtet, den
Eintritt in sie, die Entnahme einer Probe oder
die Revision zu gestatten.

H. Strafen.

§ 17. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften
dieser Polizeiverordnung werden, soweit nicht nach
den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe
verwirkt ist, mit Geldstrafen bis zu 60 Mk., an-
deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende
Haft tritt, bestraft.

J. Ausführungsbestimmungen.

§ 18. Bestimmungen, die dieser Polizeiverord-
nung entgegenstehen, werden aufgehoben.

Die Bestimmungen bestehender oder noch zu
erlassender Polizeiverordnungen über den Verkehr
mit Milch, der Straßenpolizeiverordnungen, der
Polizeiverordnungen über die Benutzung von öffent-
lichen Schlacht- und Viehhöfen, sowie die Be-
stimmungen der Polizeiverordnungen, betreffend
Einrichtung und Betrieb der Bäckereien und
Fleischereien vom 16. April 1907 und vom 3.
Januar 1910, 30. November 1910, 9. August
1913 (Amtsbl. 1907, S. 8 und 1910, S. 8
fg. und 398 fg. und 1913, S. 221) werden
durch diese Polizeiverordnung nicht berührt.

§ 19. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem
Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

§ 20. Die Polizeiverordnung vom 30. August
1893 (Reg.-Amtsbl. S. 371), betreffend das Mit-
führen und Aufbewahren von Rasch- und Schwaren
durch Lumpensammler wird hierdurch aufgehoben.

Wiesbaden, den 16. Februar 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B.: v. Gyzdi.

Ufingen, den 4. März 1914.

Die Maul- und Klauenseuche ist in Nieder-
Wöllstadt erloschen. Der Kreis Friedberg ist wieder
seuchenfrei.

Der Königliche Landrat.

J. B.:

J. Nr. 1915.

Strieder, Rechnungsrat.

An die Herren Bürgermeister!

In Gemäßheit des Finanz-Ministerial-Erlasses
vom 22. März 1913 — II 1448 — wird hier-
mit bestimmt, daß vom Etatsjahre 1914 ab die
Zu- und Abgangslisten A und B alljährlich mit
eins beginnender Kontrolnummer zu versehen und
und demgemäß auch in die Zusammenstellungen
(Muster 2 und 3) in Spalte 2 einzutragen sind.

Dies ist bisher nicht geschehen, sondern in jedem
Vierteljahr wieder mit eins begonnen worden.

Ufingen, den 5. März 1914.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.
J. B.: Schneider, Steuersekretär.

Nichtamtlicher Teil.

lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Ufingen, 4. März.** Im hiesigen Gewerbe-
verein hielt am vergangenen Sonntag im „Ablen“
Herrn Landesbank-Oberbuchhalter Hartmann aus
Wiesbaden einen Vortrag über die neu errichtete
Rassauische Lebensversicherungsan-
stalt. Nach Eröffnung der Versammlung durch
Herrn Bädermeister Herdt verbreitete sich der
Redner über das Wesen der Lebensversicherung
im Allgemeinen und über Zweck und Ziele der
Rassauischen Lebensversicherungsanstalt im Beson-
deren. Aus den Ausführungen ging hervor, daß
das Hauptziel der Rassauischen Lebensversicherungs-
anstalt als einer behördlichen Anstalt des Ver-
kehrsverbandes die möglichste Verbilligung
der Lebensversicherung und gemeinnützige
Ausgestaltung des Versicherungsbetriebes im In-
teresse aller Bevölkerungsschichten ist. Von großem
Vorteil ist, daß die Lebensversicherungsanstalt im
Anschluß an die überall durch ihre segensreiche
Wirksamkeit bekannte Rassauische Landesbank be-
trieben wird. Die Besprechung der einzelnen
Tarife und Vergleichung der Prämien mit den-
jenigen der bestehenden Lebensversicherungsgesell-
schaften an Hand der verteilten Schriften ergab,
daß die Rassauische Lebensversicherungsanstalt die
von ihr betriebene Lebensversicherung zu sehr
günstigen Bedingungen und äußerst niedrigen
Tarifprämien gewährt. Dies kann sie aber auch
nur deshalb, weil fast keine Verwaltungskosten
entstehen und alle Ueberschüsse ausschließlich
den Versicherten zu Gute kommen. Zu erwähnen
ist noch, daß die eingehenden Gelder nur zur Be-
friedigung des Kreditbedürfnisses im Regierungs-
bezirk Wiesbaden verwendet werden. Aus diesem
Grunde ist es, wie ein Herr aus der Versammlung
sehr richtig bemerkte, geradezu Pflicht eines jeden
Rassauers, diese gemeinnützige Anstalt nach Kräften
zu unterstützen. Mit großem Beifall wurden die
Ausführungen des Redners aufgenommen und
seitens des Vorsitzenden dem Redner der Dank der
Versammlung ausgesprochen. Es ist zu hoffen,
daß auch in Ufingen, wie sonst überall in unserem
Rassauer Lande, von der Lebensversicherungsanstalt
ausgiebiger Gebrauch gemacht wird. Anträge
können jederzeit bei der Landesbankstelle Ufingen,
den Vertrauensmännern und den Kommissaren
erfolgen.

* **Ufingen, 6. März.** Der Vorschuß-
Verein Ufingen hält seine diesjährige ordent-
liche Generalversammlung am Sonntag,
den 8. März, nachmittags 3 Uhr, im Saale „Zur
schönen Aussicht“ ab. Die Entwicklung des
Vereins hat auch im verflossenen Jahre den ge-
wöhnlichen Fortschritt gemacht und befriedigt nach
jeder Richtung hin im vollsten Maße.

* **Ufingen, 6. März.** Am nächsten Montag
nachmittags 3 1/4 Uhr findet auf Veranlassung der
Herren Bürgermeister von Nauheim und Ufingen
in Ziegenberg in der Wirtschaft „zur Linde“
eine Sitzung in Angelegenheiten des Bahnbau-
projektes Nauheim—Ufingen statt, zu der
Vertreter der sämtlichen interessierten preussischen
und hessischen Gemeinden geladen sind. Wie man
hört, stehen die maßgebenden Eisenbahnbehörden
dem genannten Projekt sympathisch gegenüber.

)(**Aus dem Kreise, 5. März.** Der
Landwirt Ludwig Solz von Hundstadt wird am
Donnerstag, den 12. März, nachmittags 1 Uhr
in Eschbach das Pflanzen der Obstbäume mittels
des Komperit-C-Verfahrens praktisch vor-
führen. Ferner wird Herr Solz das Entfernen
alter abgängiger Bäume, das Entfernen und Zer-
kleinern von Baumstämmen, sowie großer schwerer
Steine (Findlinge) mittels Komperit C zeigen.
Die Landwirte, Obstzüchter, Baumwärter, Holzhauer,
sowie alle Interessenten des Kreises werden zu den
Vorführungen ergebenst eingeladen. Interessenten
wollen sich am Eschbacher Feld, an der Straße
Ufingen-Grävenwiesbach, in der Nähe vom Hohen
Berg sammeln.

(1) **Mod am Berg, 5. März.** Zur größten
Freude der hiesigen Einwohnerschaft hat sich der
seit mehr als 25 Jahren hier bestehende Gesang-
verein zu neuem Leben aufgerafft. In Er-
mangelung eines Dirigenten mußte vor einigen
Jahren die Abhaltung der Gesangstunden eingestellt
werden. In Herrn Lehrer Klein hat der Verein
nunmehr einen rührigen Dirigenten gewonnen, der
alle Mühe einsetzen wird, den Verein wieder zu
seinem früheren Ruhme zu bringen. Die erste
Gesangstunde unter der Leitung des neuen Diri-
genten fand am Samstag Abend statt. Eine An-
zahl jüngerer Leute sind dem Verein beigetreten,
so daß die Mitgliederzahl zur Zeit 33 beträgt. Um
die Freude am Gesang zu heben beschloß der
Verein, in diesem Jahre einige Sängerkreise der
Umgegend zu besuchen. Hoffentlich treten dem
Verein noch alle Gesangesfreunde unseres Ortes als
Mitglied bei; denn:

Wo man singt, da laß dich ruhig nieder,
böse Menschen haben keine Lieder.

— **Frankfurt, 3. März.** In der gestrigen
Sitzung des Frankfurter Ärztlichen Vereins hat,
wie Geheimrat Prof. Spieß erstmalig öffentlich
Kenntnis von einem von ihm entdeckten neuen
Mittel zur Bekämpfung der menschlichen
Tuberkulose gegeben. Es handelt sich um eine
während zweier Jahre geprüfte Gold-Randarin-
Verbindung, welche der Blutbahn mittels Ein-
spritzung in die Venen zugeführt wird und die
Kranken beruht nicht schädigt. Trotz der er-
mutigenden Erfolge, vor allem bei Kehlkopf-Tuber-
kulose, wies der Vortragende darauf hin, daß zu-
nächst Versuche in größerem Umfange erforderlich
sein werden.

— **Frankfurt, 4. März.** Der Automa-
tenbetrieb im Hauptbahnhof, der vor
einigen Monaten in den Restaurationen der Warte-
säle eingeführt wurde, hat beim Publikum so wenig
Anklang gefunden, daß die Restaurateure sich ge-
zwungen sehen, die Automaten-einrichtung wieder
entfernen zu lassen und zu der früheren Betriebs-
weise zurückzukehren. Die auffallend große Abnahme
des Getränkekonsums, die allein beim hiesigen Bier
volle zwei Drittel des Verbrauchs vor Einführung
der Automaten betragen soll, ist in erster Linie
auf die Automatenfeindlichkeit des früher einen
Vorzugspreis genießenden einheimischen Stamm-
publikums der Wartensäle dritter Klasse zurückzu-
führen. Da die Automaten-einrichtung über 80 000
Mark gekostet hat und zu einem dieser Summe
etwaigermaßen entsprechenden Preis nur schwer an
den Mann zu bringen sein dürfte, wird die Be-
triebsänderung, bei deren Planung man die Ab-
neigung weiter Volkskreise gegen die Automaten-
wirtschaften nicht genügend in Betracht gezogen hat,
ganz erhebliche Verluste im Gefolge haben.

— **Biedenkopf, 4. März.** Das althisto-
rische Grenzgangfest wird Mitte August nach
7-jähriger Pause wieder gefeiert.

— **Nordenskiold, 4. März.** Hier wurde bei
Bauarbeiten ein Schwert ausgegraben, das
nach dem Gutachten des Wiesbadener Museums-
direktors Brenner aus dem 6. Jahrhundert stammen
soll. Das Schwert lag neben einem menschlichen
Gerippe, es ist daher wohl anzunehmen, daß es
sich um die Waffe eines gefallenen Kriegers handelt.
Es ist nicht ausgeschlossen, daß weitere Nachgrab-
ungen an Ort und Stelle stattfinden.

Bermischte Nachrichten.

— **Nieder-Mörlen, 3. März.** Eine
zahlreich besuchte Versammlung von Grundeigen-
tümern nahm mit Stimmenmehrheit den Antrag
auf Feldbereinigung hiesiger Gemarkung an, knüpfte

aber die Bedingung daran, daß vorerst die
Linie Bad Nauheim—Ufingen ge-
sein und das dazu nötige Gelände, welches
gemäß durch wertvollen Grundbesitz führt, tags
gesteckt sein muß. Ein ganz vernünftiger Gemein-
der die Gemeinde wohl vor großem Schaden
wahrt.

— **Elberfeld, 2. März.** Ein
Schwindel wurde hier aufgedeckt. Hiesige
auswärtige Viehhändler wurden seit Jahren
durch erheblich geschädigt, daß aus Trans-
unterwegs ein oder mehrere Stück Vieh
schwanden. Ein hier wohnender Vieh-
der über den Fahrplan der Viehzüge genaue
richtet war, fuhr den aus dem Osten und
Preußens kommenden Zügen entgegen.
Haltestationen mußte er in geschickter
Waggons zu öffnen, aus ihnen ein paar
Vieh zu entnehmen und in einen Wagon
Elberfeld bestimmt, umzuladen. Bei der An-
war er zugegen und nahm das angeblich
bestimmte Vieh in Empfang. Als Schlichter
ein Viehkommissionär verhaftet.

— **Innsbruck, 5. März.** In der
Gruppe auf dem Wege zur Payerhütte ist
Abend eine aus 20 Mann bestehende militä-
rische Abteilung vom dritten Bundeskorps
unter eine Schneelawine geraten.
Offizier und vier Mann konnten sich retten,
übrigen 15 sind tot. Unter den Toten
sich ein Oberleutnant, ferner der Kom-
Gomagoi, zwei Fähnriche und 11 Mann.
Mexan ist heute um 1/21 Uhr unter dem
mando des dortigen Bataillonskommandanten
große militärische Hilfeexpedition mit einer
tatsächlichen und den Regimentsärzten
glücksfälle abgegangen. Nähere Einzel-
fehlen noch.

— **Innsbruck, 5. März.** Es ist
scheinlich, daß die Lawine, die eine
von 800 Metern hatte, durch abgebrochene
bretter losgelöst wurde. Zweifellos konnte
Unglück nur deshalb einen so katastrophalen
fang annehmen, weil sich die Skifahrer
der Vorschrift sehr eng beifolgt hielten
in größeren Abständen zu fahren. An
glücksfälle arbeiten mehrere Bergführer
Gendarmen der umliegenden Ortschaften
unverletzt gebliebene Leutnant Gaidof erlitt
Nervenschlag. Die Leichen der beiden
Loescher und Gärtner sind bereits ausge-
graben.

— **Berlin, 5. März.** Die Schö-
nhauser Kriminalpolizei hat heute ein aus neun
bestehendes Schwindlerkonfessionarium
das mehrere Jahre lang gearbeitet und
hundert von Personen um große Beträge
geschädigt hat, deren Gesamtsumme zwar noch
bekannt ist, aber auf etwa 350 000 bis 400 000
Mark geschätzt wird. Der Schwindel wurde
wertlosen Lizenzen betrieben, die an ver-
sehrte Kapitalisten zu 8000 Mark pro Stück
kauft wurden.

— **Hamburg, 4. März.** Bei der
Franz Schwalbe hat sich nachmittags eine
schwere Patronenexplosion ereignet.
den bisherigen Feststellungen sind zwei
und fünf schwer verletzt. Einzelheiten fehlen.
An der Unfallstelle weilen vier Züge der
burger Feuerwehr. Ein Brand ist bisher
ausgebrochen.

Zur Düngung der Wiesen. Es ist
geeignete Zeit, den Wiesen die für das Wach-
der Gräser wichtigsten Pflanzennährstoffe zu-
nämlich Kali und Phosphorsäure in Form
Kainit und Thomasmehl. Vielfach werden
diese Nährstoffe nicht in richtigen Verhältnissen
solche die Gräser brauchen, gegeben, sondern
teils mehr Phosphorsäure als Kali. Wir
jedoch bedenken, daß das Bedürfnis an Kali
weit größer ist, als an Phosphorsäure, und
wir dauernd sichere Erfolge nur dann
können, wenn auch die Nährstoffe im richtigen
hältnis vorhanden sind. Es ist daher notwendig,
daß wir auf die Flächeneinheit auf gleiche Weise
an Kali und Phosphorsäure geben, auf 100 qm
und moorigen Wiesen mehr Kali dazugeben als
Phosphorsäure. Wenn wir das tun, wird
der sichere Erfolg bei der künstlichen Düngung
nicht ausbleiben.

Nutzholz-Versteigerung.

Montag, den 9. März l. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im **Laubacher** Gemeindevald folgendes Holz zur Versteigerung:
Distrikt Rößern:

34 Stück Eichenstämme
von 13,70 Fm.

Distrikt Barth:

41 Stück Fichtenstämme
von 6 Fm.

38 Fichten-Stangen 1r Klasse

55 " " 2r "

109 " " 3r "

145 " " 4r "

235 " " 5r "

200 " " 6r "

Distrikt Ringelsbed:

16 Stück Eichenstämme
von 3 Fm.

Anfang im Distrikt „Rößern“.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Laubach, den 4. März 1914.

Der Bürgermeister.

Maurer.

Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 11. März l. Js., vormittags 10 Uhr anfangend, kommt in hiesigem Gemeindevald,

Distrikt Blaurod,

folgendes Holz zur Versteigerung:

114 Nm. Buchen-Schnittholz

55 Nm. Buchen-Knüttelholz

2000 Stück Buchen-Wellen

Distrikt Unterstied:

41 Nm. Nadelholz-Knüttel

230 Stück Nadelholz-Wellen

Distrikt Ringelsbed:

26 Nm. Buchen-Knüttel

575 Stück Buchen-Wellen

Distrikt Barth:

2600 Stück Eichen-Wellen.

Anfang im Distrikt „Blaurod“.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Laubach, den 4. März 1914.

Der Bürgermeister.

Maurer.

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 9. März l. Js., wird im Anschluß an die Stammholz-Versteigerung in den Staatswaldungen im Gasthaus „zur Linde“ in **Neuweilnau** nachverzeichnetes Stammholz der Waldungen der Gemeinde **Graichenbach** versteigert:

Distrikt Nr. 14 Steinhagen:

10 Abschnitte Eichen-Bau- und Werkholz-Stämme von
ca. 10 Fm.

Distrikt Kennwolf:

8 Stück Eichenstämmchen
von 1,93 Fm.

2 Stück Buchenstämme
von 0,96 Fm.

Distrikt 12a Kennwolf und Totalität:

263 Stück Nadelholzstämme
von 77,72 Fm.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Graichenbach, den 3. März 1914.

Der Bürgermeister.

Mühl.

Wegen Sterbefall verkaufe ich einen vollständigen **Dezonomiewagen** mit Zubehör (30—40 Zentner Tragkraft, fast neu) sowie 1 **Badofen** aus feuerfesten Steinen hergestellt, zum Abbruch.

Heinrich Hofmann, Eschbach.

Stammholz-Versteigerung.

Montag, den 9. März l. Js., morgens 11 Uhr anfangend, kommt im Saale des „Deutschen Hauses“ hier nachstehendes Eichen-Stammholz zur Versteigerung:

Gemeindevald Brandoberndorf:

Distrikt Hohard 24a und Grünloch 38:

140 Stück Eichenstämme
mit 171,51 Fm.

Gemeindevald Eleeberg:

Distrikt Mohswald 38b:

51 Stück Eichenstämme
mit 50,58 Fm.

4 Nm. Eichen-Schichtmutholz

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Brandoberndorf, den 25. Februar 1914.

Der Bürgermeister.

Sorg.

Nutzholz-Versteigerung

Montag, den 9. März l. Js., anschließend an den hiesigen Nutzholz-Verkauf werden aus hiesigem Gemeindevald,

Distrikt 2, 3, 9:

Eichen: 7 Abschnitte m. 6,48 Fm.

Wagnerholz: 12 Stück mit
4,94 Fm.

Nadelholz: 90 Stück mit
56,00 Fm.

verkauft.

Die Herren Bürgermeister werden um gefällige Bekanntmachung in ihren Gemeinden ersucht.

Neuweilnau, den 3. März 1914.

Der Bürgermeister.

Ott.

Esch Rheinischer

Trauben-Brust-Honig

von **W. H. Zickenheimer**
in **Mainz**

bei Husten	das Beste
bei Halschmerzen	das Beste
bei Heiserkeit	das Beste
bei Brustleiden	das Beste
bei Lungenbeschwerden	das Beste
bei Reuchhusten	das Beste
bei Influenza	das Beste
bei Schwindelstichhusten	das Beste
und Abzehrung	das Beste
bei Asthma	das Beste

Gesundmittel was es je gegeben.

47-jähr. Erfolg. Ärztlich empfohlen.

Unzählige Anerkennungen selbst aus

höchsten Kreisen.

Verkauf nur in Flaschen verschiedener Größen à 0,60, 1.— und 1½ Mk.

in der **Amtsapotheke Usingen**

Wohnung zu vermieten, 3—4 Zimmer mit Zubehör, auf Wunsch auch Garten, per 1. Juli. Näheres im Kreisblatt-Verlag. 2b

Unkrautfreie Saaten, hohe Ernten

haben Sie zu erwarten, wenn Sie Ihren sämtlichen Kulturpflanzen

Kalkstickstoff

verabfolgen. Die Anwendung geschieht:

1. als **Grunddünger**

zu allen Feldfrüchten möglichst frühzeitig (8—10 Tage vor der Aussaat.)

2. als **Kopfdünger**

auf Wiesen und Weiden in den Monaten Dezember bis Ende Februar.

zu Winterhalmfrüchten. Mitte bis Ende Februar vor dem Treiben der Pflanzen.

3. zur **Hederichbekämpfung**,

wenn der Hederich das 3.—4. Blatt geschoben hat, früh morgens bei Tau.

Kostenlose Auskunft durch das

Kalkstickstoffbüro, Frankfurt a. M.

Tel. 4234 Amt I.

Kaiserstr. 32.



Gartensämereien

in frischer Ware. **Georg Peter.**



Hühner

1 Stamm Landhühner, 2 Stämme gelbe Italiener zu verkaufen.

Carl Lenz,

Grävenwiesbach.

Fichten- und Kiefern-Grubenholz

von altem oder neuem Einschlag kauft gegen Kasse

Schwarz, Ulmen (Rhld.)

Private!

Vertrieb an

Wirte!

Römerbrunnen

Mineralquellen bei Echzell, Oberhessen.

Hoflieferant Sr. Majestät Albert, Königs der Belgier.

Hervorragendes Tafelwasser.

Als diätisches Tafel- und Tagesgetränk, besonders bei allen Katarrhen der Luftwege und des Verdauungs-Kanals, bei Nieren- und Blasenleiden, Rheumatismus, Gicht und Harnbeschwerden, sowie bei allen Erkrankungen, die auf Säureüberschuss hinweisen.

Vielfach preisgekrönt.

Preisliste und Drucksachen gratis und franko durch die Hauptniederlage für den Kreis Usingen

Wilhelm Lather, Anspach i. T.

Bekanntmachungen der Stadt Usingen.

Grundstücksaukäufe für die Landeserziehungsaufsicht werden von heute an wieder entgegengenommen.

Usingen, den 6. März 1914.

Der Magistrat.
Schüring.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Böß aus Usingen, jetzt in Frankfurt a. M. wohnhaft, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Usingen, den 20. Februar 1914.

Königliches Amtsgericht Abt. 2.

Einladung.

Zu der am
Sonntag, den 15. März d. Js.,
nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus „zum Leunus“ stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung
laden wir unsere Mitglieder freundlichst ein.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz pro 1913.
2. Genehmigung derselben und Entlastung des Vorstandes.
3. Verwendung des Reingewinns.
4. Ergänzungswahlen.
5. Verschiedenes.

Die Jahresrechnung und Bilanz liegen 8 Tage zur Einsicht der Mitglieder bei dem Rentanten offen.

Wehrheim, den 5. März 1914.

Spar- und Darlehnskasse

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht).
Velte. Leisler.

Landw.-Konsum-Verein

(eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Haftpflicht)

zu Wernborn.

Vermögensbilanz vom Geschäftsjahr 1913.

Aktiva.

Kassenbestand	22	Mt.	38	Pfg.
Lagerbestand	6303	"	60	"
Schuldnerkonto	5001	"	38	"
Utenfilien	376	"	20	"
Geschäftsanteile bei Genossen-				
schaften	250	"	—	"
Summa	11953	Mt.	56	Pfg.

Passiva.

Gläubigerkonto	4403	Mt.	13	Pfg.
Geschäftsanteile der Genossen	2383	"	—	"
Reservefonds	1262	"	—	"
Betriebsrücklage	1166	"	12	"
Reingewinn	2739	"	31	"
Summa	11953	Mt.	56	Pfg.

Mitgliederbewegung.

Stand Ende 1912	133	Mitglieder
Zugang 1913	15	"
Abgang 1913	1	"
Mithin Ende 1913	147	"

Wernborn, den 20. Januar 1914.

Beder, Direktor.

F. Ph. Bernard, Rentant.

Bei Husten 64 Jahre bewährt und weltberühmt ist

Bonner Kraftzucker

von J. G. Maass in Bonn. In Originalpackung Platten 30 u. 15 Pfg., Bonbons in Paketen 25 u. 10 Pfg. Käuflich in Kolonialwarenhandlungen durch Plakate kenntlich. En gros und in einzelnen Stücken stets vorrätig bei

Peter Bermbach, Usingen.
Obergasse 6. — Telefon Nr. 1.

Bekanntmachung.

Samstag, den 7. März l. Js., abends 8 1/2 Uhr, werde ich in der Gastwirtschaft „Jakobi“ hier selbst einige zum Nachlasse der verstorbenen Eheleute Schloffer Franz Philippi und Lisette, geborene Moses, hier selbst gehörige Grundstücke zum Verkaufe ausbieten.

Im Anschluß hieran kommen noch einige, Herrn Otto Mödler zu Neuenhain gehörige, hier belegene Grundstücke auf die Dauer von 6 Jahren zur Verpachtung.

Usingen, den 1. März 1914.

Dienstbach, Stadtdiener.

Vergebung.

Zur Neubedeckung des Bignalweges Winden-Usingen, Stat. 0,7—1,0+35, sollen folgende Arbeiten und Lieferungen Montag, den 9. d. Mts., nachmittags 12 1/2 Uhr auf hiesigem Rathause vergeben werden:

Brechen, Aufahren, Zerkleinern und Auftragen von 51 cbm Rauf- und 121 cbm Kleinschlagsteinen. Anliefern und Auftragen von 27 cbm Bindematerial. Regulieren von 335 lfd. m beiderseitigen Banfetten und Gräben.

Heinzenberg, den 5. März 1914.

Der Bürgermeister.

Moses.

Als

Konfirmations-Geschenke

empfehle:

Klassiker in verschiedenen Ausgaben
Brockhaus kleines Konversationslexikon in 2 Bänden geb. 24.—
Davidis, Beruf d. Jungfrau 3.80
Ebhardt, der gute Ton 8.—
Vom goldenen Ueberfluss 1.80
Was die Zeiten reiften 1.80
Aus Volkes Herz u. Mund 1.80
Am Liederquell der Völker 1.80
Von allen Zweigen 1.80
Meisternovellen Band 1—8 3.—

Gesang- und Gebetbücher

(Aufdruck des Namens gratis).

Auswahlsendungen jederzeit lieferbar.

G. Schweighöfer'sche

Buchhandlung und Buchbinderei
gegr. 1855.

Inh.: W. Schweighöfer.
Usingen i. T.

Biebricher

Cement,

sowie alle Sorten

verzinkt. Gewebe

wieder eingetroffen bei

Otto Schweighöfer.

Tanzschüler 1913/14.

Sonntag, den 8. März d. Js.,

Ausflug nach Eschbach

(Saale Saltenberger).

Zwetschenhonig

äußerst wohlschmeckend

lose und in Eimern von 5, 10 u. 25 Pfd.

Peter Bermbach.

Turngemeinde Usingen

Alle Lieferanten zu unserem diesjährigen Maskenball ersuchen wir um umgehende Einreichung ihrer Forderungen.
Der Vorstand.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gesangbüchern,

evangelische sowohl als katholische, in allen Einbänden, vom einfachsten bis zum feinsten.

Billigste Preise!

Louis Schmidt,

Buchhandlung und Buchbinderei.

NB. Aufdrucken der Namen wird gratis besorgt.

Gartensämereien

Gras- und Kleesamen

Peter Bermbach

Zur Konfirmation!

Frisch eingetroffen schöne Neuheiten in
Ess-, Kaffee- und Waschservietten
sowie alle sonstigen

Glas- und Porzellanwaren.

Gleichzeitig bringe ich meine Haushaltungsartikel in

Blech, Emaille, Aluminium, Messing

sowie feine Solinger Stahlwaren

schöne Nickelsachen

in empfehlende Erinnerung.

Ad. Isaak

Haushaltungs-Geschäft.



Deutsche Schäferhunde

mit 2 Jungen, rassetreu

Monate alt) umständehalber

abzugeben. Baugeschäft J. Gotth. Dietigheimerstr.

Bad Homburg, Dietigheimerstr.

Durch vorteilhaften Einkauf

bin ich in der Lage einen Posten erstklassiger

Fahrräder

zu sehr billigen Preisen

zu verkaufen. Laufdecken, Luftschläuche

Reparatur und Ersatzteile ebenfalls

Karl Müller

Reparaturwerkstätte.

Zu vermieten:



Haus,

untere Zitzergasse

oder getrennt

Parterre: Laden mit Wohnraum

1. Stock: 3 Zimmer mit Küche

Näheres bei Gustav Rosenberg, Usingen

Hierzu eine Beilage Sonntag- und landwirtschaftl.

Wochenblatt No. 10.

Samstag, den 7. März 1914.

Tagesgeschichte.

Der Kaiser traf Mittwoch Vormittag 10 Uhr mit dem Hofzug auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven ein, wo Prinz Heinrich, Admiral v. Tirpitz, die Admirale v. Heeringen und v. Ingenohl zur Meldung anwesend waren. Der Kaiser begab sich an Bord des „Deutschland“. Kurz vor 12 Uhr verließ der Monarch das Linien-Schiff „Deutschland“, fuhr im Automobil zum Exerzierplatz der zweiten Matrosendivision, wo die Vereidigung der im Januar eingestellten Rekruten stattfand. Der Kaiser schritt die Front ab und nahm gegenüber dem Feldaltar Aufstellung. Geistliche beider Konfessionen hielten Ansprachen, worauf die Vereidigung vorgenommen wurde. Nach Schluß der Feier nahm der Kaiser militärische Meldungen entgegen und fuhr dann im Automobil nach der Marineoffizier-Speiseanstalt, wo er frühstückte.

Wilhelmshaven, 5. März. Der Kaiser hat heute Morgen 1/2 11 Uhr die „Deutschland“ verlassen und ist auf dem Wasserwege zur Werft zur Vornahme von Besichtigungen gefahren.

Berlin, 5. März. Wegen Verleumdung des Kronprinzen verurteilte die vierte Strafkammer des Landgerichts I den Schriftsteller Hans Leuß zu sechs Monaten Gefängnis. Die Verleumdung wird in einem Artikel in der „Welt am Montag“ vom 14. Januar erblickt mit der Überschrift „Wilhelm der Letzte“. Der mitangeklagte Redakteur Scholz wurde freigesprochen.

Waldenburg, 4. März. Das Fürstenpaar von Albanien verließ heute Mittag mit dem Hofstaat das Schloß Waldenburg, um die Reise nach Albanien über München, Salzburg und Triest anzutreten.

Troppau, 4. März. Kardinal Fürstbischof Dr. v. Kopp ist heute früh 1 Uhr 30 Minuten gestorben. Am Vormittag balsamierten die Ärzte die Leiche des Kardinals Kopp ein. Heute Nachmittag wurde die Leiche in der Minoritenkirche aufgebahrt. Freitag vormittag erfolgt die Einsegnung und um 1 Uhr werden die sterblichen Ueberreste mittels Sonderzuges nach Breslau übergeführt, wo die Beisetzung im Dom am 10. März stattfindet.

Breslau, 5. März. Die „Schles. Volksztg.“ meldet. Aus Wilhelmshaven ist bei dem Breslauer Domkapitel folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen: „Schmerzlich bewegt durch die Meldung, daß Gott, der Herr, dem Leben des Kardinals v. Kopp ein Ziel gesetzt hat,

spreche ich dem Domkapitel mein wärmstes Beileid aus. Ich nehme an dem schweren Verlust, den das Kapitel und die Diözese Breslau durch den Tod erlitten haben, lebhaftesten Anteil. Ausgestattet mit reichen Geistesgaben, einem starken Glauben, einem lauterem Charakter und warmem Empfinden für die Not der Zeit, hat der Entschlafene als treuer Sohn der katholischen Kirche, aufrichtiger Patriot und guter Staatsbürger seines verantwortlichen Hirtenamtes vorbildlich, treu und segensreich gewaltet und sich um Bistum, Kirche und Staat hohe Verdienste erworben. Ich werde des Verewigten und seiner charaktervollen Persönlichkeit stets und dankbar gedenken.“ — Seine Majestät der Kaiser hat mit Seiner Vertretung bei der Beisetzung des Kardinal-Fürstbischofs von Kopp den Fürsten zu Hatzfeldt, Herzog von Trachenberg, beauftragt.

Bermischte Nachrichten.

Paris, 5. März. In einem Sanatorium durchschnitt gestern ein Chirurg das Gewebe, das die Körper zweier drei Monate alter Zwillingsschwesteren verband. Es besteht Hoffnung, die Operierten am Leben zu erhalten.

Graz, 5. März. In Waldenstein auf der Koralpe wurde der seit Jahresfrist verfolgte Bauernschreck, ein Wolf, von dem gräßlich Gendel-Donnersmardischen Jäger Paul Steinbauer angeschossen und von dem Fabrikdirektor Max Diamand durch ein Fangschuß getötet.

Konstantinopel, 5. März. Heute fand die Trauung des Kriegsministers Enver Pascha mit der Prinzessin Nadjie, einer Nichte des Sultans und Tochter des verstorbenen Prinzen Suleiman, statt, der die kaiserlichen Prinzen die Minister und Senatoren bewohnten.

Unrühmliches Ende der Bilz'schen „Heilanstalt“. Nach langem Kampfe ist nunmehr die bekannte Bilz'sche Naturheilanstalt in Kößgenbroda bei Dresden endlich geschlossen worden. Durch den Dresdener Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Bentler wurde mehrfach auf die äußerst bedenklichen Erscheinungen im Bilz'schen Sanatorium aufmerksam gemacht. Die Oberbehörde ordnete schließlich eine eingehende Untersuchung an, die tatsächlich arge Mißstände ans Licht förderte. Dem Besitzer der Anstalt wurde darauf die Konzession entzogen. Er suchte dem drohenden Unheil dadurch zu entgehen, daß er schnelligst seine Anstalt unter ärztliche Leitung stellte und damit Sanitätsrat Dr. Bilfinger beauftragte. Die Behörden nahmen aber hierauf keine Rücksicht. Gegen die Konzessionsentziehung

hatte Bilz Berufung eingelegt, die jedoch jetzt vom obersten Gerichtshof als unbegründet verworfen wurde. Die Bilz'sche Heilanstalt hat damit aufgehört zu existieren.

MAGGI
Würze
ist einzig!

Millionen
gebrauchen gegen

Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten

Kaiser Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Neuerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf. zu haben bei:

Dr. A. Löbe, Amts-Apotheke in Ufingen.
Heinr. Arnold, in Ufingen.
Th. Neufch in Ufingen.
Christ. Schollenberger 2r. in Wehrheim.
G. Schott in Gräbenwiesbach.

Euchtiges Dienstmädchen

sofort gesucht. Metzgermeister **Becker**, Bad Homburg v. d. G.

Wo sich die Freude bilden läßt, da haltet sie fest! Da haltet sie fest! Wo zu hoch hat uns Gott gegeben, des Himmels Licht und Sonnenschein, des Geistes wunderbares Leben, und Frühling, Jugend, Sang und Wein? Drum eins nicht vergeßt, eins nie vergeßt, nur wo die Freude sich bilden läßt, da haltet sie fest! Da haltet sie fest!

Hoffmann von Fallersleben.

Der Puppenspieler.

Kriminal-Roman von Karl Rosner. (Nachdruck verboten).

Der Bürgermeister hatte darauf den Polizeirat Franz zu sich gebeten, und auch er hatte in der Unterredung, die sich da entspann, seinem Fremden über die Erfolglosigkeit unserer Bemühungen in nicht mißverständlicher Weise Ausdruck gegeben. „Und uns blieb allem diesem gährenden Treiben gegenüber nichts anderes als die zähneklirrende Arbeit — als ein Weiterforschen mit ohnmächtig zusammengepreßten Lippen und geballten Fäusten, ein Weiterjagen, das nicht nachgeben durfte, von dem uns kein neuer Mißerfolg, kein neuer Fehlschlag abbringen durfte. Ununterbrochen war ich an jenen Tagen unterwegs, suchte ich bald selbst das oder jenes aufzuklären, fertigte ich Hilfskräfte an, die mir unterstellt waren, oder nahm ich die

Berichte meiner Agenten entgegen. Und nachts saß ich dann grübelnd über meinen Akten und bohrte meine Augen in die Blätter, als müßte, müßte es mir doch gelingen, dem schweigenden Papier das Geheimnis der wahren Zusammenhänge zu entreißen.

„Wie im Fieber war ich dabei oft, und eine so wild verübene Erregung erfüllte mich manchmal in den Augenblicken, daß mir die Pulse flogen, und daß ich mein Herz als glühendes Wesen in meiner Brust sich abarbeiten fühlte.

„Und in einer solchen späten Nachtstunde war es, daß mir das Seltsame geschah —

„Ich hatte im Suchen nach einer Notiz, die ich benötigte, mein Taschenbuch durchblättert, als mir ein kleiner Zettel in die Hände fiel, auf den ich mich im ersten Augenblick kaum besann — ein Blättchen kaum halbspannlang und, wie es schien, aus irgend einem Schreibheft ausgerissen.

„Cournot, Exposition de la théorie des chances et des probabilités — Paris 1843“ stand da von meiner eigenen Hand notiert — nun wußte ich es, es war das kleine Blatt, auf das ich damals bei dem geisteskranken Sprachlehrer, bei Sidney Jones, da sich der Mann so auffallend erregt gebärdete, den Titel jenes mathematischen Werkes notiert hatte.

„Schon wollte ich das kleine Blatt in meiner Hand zusammenknüllen, um es in den Papierkorb neben mir zu werfen, da fiel mir, während ich das

Stück Papier zwischen meinen Fingern schon zerknitterte, auf, daß auch die Rückseite beschrieben war. Und halb mechanisch, und mit dem Gedanken noch immer bei der fehlenden Notiz, die ich in meinem Taschenbuche suchen wollte, strich in das Blättchen wieder glatt und sah hernieder auf die Worte, die da geschrieben standen: „... year has twelve months or four seasons.“

„Und plötzlich fühlte ich, wie mir das Blut gleich einer heißen Welle nach dem Kopfe drang — wie meine Schläfen bebten. — Ich war aufgesprungen und starrte weit vorgebeugt auf dieses kleine Blatt und auf die Worte, die es trug. Und dabei hielt ich jetzt mit beiden Händen die Kante meines Arbeitstisches umgriffen, denn wie ein Rausch, ein jäher Schwindel war es über mich gekommen. Tausend Gedanken drängten sich in mir — jagten einander — leuchteten auf und rangen sich empor — und bei dem allem schrie es in mir: Nur ruhig jetzt — nur kaltes Blut bewahren — nur keine Ueberreizung — keinen Irrtum jetzt und keinen Trugschluß!

„Zum Zerpringen klopfte mein Herz, und dabei wuchs in mir etwas wie eine wilde, ungemessene Freude — ein Jubel, der nur als ein rauher, unverständlicher wilder Ton aus meiner Kehle drang, und der doch wie eine Erlösung war für mich nach all den Niederlagen.

„A year has twelve months or four seasons.“ — Ein Jahr hat zwölf Monate oder vier Jahreszeiten,



Landwirte sorget vor

und düngt den Boden ausreichend, damit die Ernte zu eurer Zufriedenheit ausfällt. Bei einer ausreichenden Düngung müssen neben Stickstoff und Phosphorsäure vor allem

Kalisalze

gegeben werden, denn Kali verschafft den Pflanzen Kraft und Gesundheit und erhöht die Ernteerträge.

Man wende sich wegen weiterer kostenloser Auskünfte über Düngungsfragen an:

**Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des
Kalisyndikats G. m. b. H., Köln a. Rh.,
Richartzstrasse 10.**

**Schirm stehen geblieben.
Georg Peter, Ufingen.**

Ein doppelspänniger Jauchewagen mit gutem Faß wird preiswert abgegeben.
A. Bogelsberger.

Zirka 25—30 Zentner Saathafer

(Pettfuser gelber Hafer von F. v. Lochow's Original) hat abzugeben.

Karl Röll 2r, Merzhausen.

Alle Sorten Düngemittel

zu beziehen durch

**Siegm. Lilienstein
Ufingen.**

Persil
zum
Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Landwirtschaftliche Angebote.

Eine schwere Fahrkuh
(anfangs April kalbend) steht zu verkaufen
Heinrich Breiß, Ufingen.

2 trüchtige Erstlingschweine
(11 Wochen tragend, unter 4 die Wahl) zu verkaufen. Gemeinderichter **Launhardt, Ufingen.**

Einen sprungfähigen Eber
zu verkaufen. **Ch. Rühl, Ufingen.**

Trüchtige Ziege
zu verkaufen. **K. Schmidt, Ufingen.**

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche

Sonntag, den 8. März 1914.

Reminiscere

Vormittags 10 Uhr.

Predigt: Herr Pastor Bohris.

Predigt-Text: Luc. 12, 49—50.

Lieder: No. 22, 1—2. Nr. 239, 1—3 u. 7.

Nachmittags 1 Uhr: Kindergottesdienst.

Lieder: Nr. 410, 1—3. Nr. 393 u. 394.

Nachmittags 2 Uhr.

Predigt: Herr Pfarrer Schneider.

Predigt-Text: 1. Joh. 2, 15—17.

Lied: No. 254, 1—4 u. 10.

Amtwoche: Herr Pfarrer Schneider.

Gottesdienst in der katholischen Kirche

Sonntag, den 8. März 1914.

Vormittags 9 1/2 Uhr. — Nachmittags 1 1/2 Uhr.

„Und was weiter? Das war die Weisheit eines Schülerhefts, ein Übungsfaß, den irgend einer, der Englisch lernte, auf dieses Blatt geschrieben hatte. Und doch stand er in diesem Augenblicke mit leuchtenden Buchstaben vor mir — mit Lettern, die das heiß ersehnte Licht auch endlich in das starre, unerforschte Dunkel tragen sollten, das um uns lag. —“

„Ich saß wieder in meinem Stuhl und hielt den Kopf in beiden Händen. Fest hatte ich die Augen geschlossen und suchte all der jagenden Erregung Herr zu werden — all diese stürmenden Bilder zu unterdrücken, die mein klares Denken überfluten wollten.“

„Die Schrift — — die Schrift! Ich kannte doch die Schrift, in der dieser gleichgültige Satz geschrieben war — — diese schattenlose Schrift, in der die Buchstaben so seltsam weit gezogen standen!“

„Und da stand klar und scharf vor meinen festgeschlossenen Lidern, wie ich es mir wohl hundertmal in diesen ruhelosen Nächten in die Erinnerung geprägt, das Bild der Unterschrift, die der Verkäufer der Diamanten-Rose unter die Quittung des Antiquitätenhändlers gesetzt hatte: Dedon von Balassy!“

„Der war's! Derselbe Mann, der jene Quittung unterfertigt hatte — gleichgültig, ob er damals seinen wahren Namen oder einen erborgten unterzeichnete — von dem waren auch diese Zeilen geschrieben worden!“

„Ich stand auf. Aus dem eisernen Schrank, in dem ich das Material dieses Falls verwahrte, suchte ich mit zitternden Händen jene Quittung hervor. Dann legte ich sie neben das so unschätzbare wertvoll gewordene kleine Blatt, und wieder alle lockenden Gedanken zunächst mit Willenskraft beiseite schiebend, begann ich Buchstaben um Buchstaben auf beiden Blättern zu vergleichen.“

„Immer ruhiger wurde ich nun bei dieser Arbeit, immer klarer. Bald wußte ich, daß jeder Zweifel ausgeschlossen war.“

„Bei 'year' das y gleich auf das Haar dem y am Schlusse seines Namenszugs, das 'as' in dem Wörtchen 'has' des englischen Satzes war nahezu ein Abklatsch der zwei gleichen Buchstaben in seinem Namen 'Balassy'!“

„Als ich sicher war — ganz sicher — legte ich die beiden Blätter gerade vor mich hin auf dem Schreibtische, lehnte mich zurück in meinem Arbeitsstuhl und starrte auf diese Papiere nieder. Das Glück einer Befreiung von einer beinahe erdrückenden Last war in mir — freicheln hätte ich diese beiden Zettel mögen — ich fühlte es, jetzt kam wiederum fester Boden unter meine Füße, mit der Entdeckung, die ich da gemacht hatte, mußte ich vorwärts dringen können in das unbekannte Land dieser Verbrechen.“

„Nur sekundenlang gab ich mich diesem aufatmenden Genuße des Erfolges hin — dann trieb es mich schon weiter; all das, was ungeklärt in

mir nach Sichtung und nach Ueberlegung drängte, forderte jetzt sein Recht.“

„Erst wollte ich die beiden Schriftstücke in den eisernen Schrank verschließen — aber bald entließ ich mich anders. Ich konnte mich nicht losreißen von diesen Blättern. Etwas wie Aberglaube dabei in mir gewesen sein — vielleicht auch es nur die Freude am augenfälligen Genuß schwererrungenen Besitzes, an dem Bewußtsein, nun etwas wie ein Schlüssel zu den Geheimnissen greifbar und körperlich da vor mir war.“

„Unjagbar wohlthätig umfing mich die Vergnügung, die von den beiden Blättern ausging.“

„Still wollte ich nun das verfolgen, was aus ihnen ableiten ließ — ich wollte durch bisher festverschlossenen Tore gehen, die sie öffneten.“

„Ich drehte den Knopf der elektrischen Arbeitslampe. Ganz still war es jetzt — nichts bewegte mich. Und da begannen meine Gedanken sich klare Formen zu kleiden und vor mich hinzutreten.“

„Was war bewiesen?“

„Bewiesen war, daß jener angebliche Herr Balassy, der bei der Verwertung der Beute dem Kirchenraube eine so schwerwiegende Rolle spielte, ein Blatt Papier beschrieben hatte, das mir Sidney Jones gegeben worden war.“

„Was ging daraus hervor?“

„Daß dieser Herr von Balassy mit Sidney Jones in Berührung stehen mußte. (Fort).“